



Josefskapelle, Oberhof



Josefskapelle Oberhof

Eigenmächtiger Kapellenbau

1803 trennte sich Oberhof von Wölflinswil, mit dem es unter habsburgischer Herrschaft eine Vogtei gebildet hatte. Schon bald regte sich in der jungen Gemeinde der Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus – ein Schulhaus, Ausdruck der Selbständigkeit, besass man bereits. Die Aargauer Regierung erkannte jedoch keine Notwendigkeit für die Errichtung einer Kapelle. Trotz fehlender Bewilligung bauten die Oberhöfler 1818 neben dem Schulhaus ein Kirchlein. Ein Gesuch des Gemeinderates um einen Beitrag von 300 bis 400 Franken zugunsten der neuen Kapelle lehnte die verärgerte Regierung im Januar 1819 ab. Immerhin übergab das Chorherrenstift Rheinfelden als Patronats- und Zehntherr der Pfar-



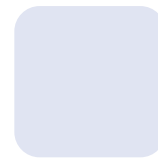
rei Wölflinswil-Oberhof für das neue Kirchlein ein Kelch und ein Messgewand. Die Kapelle gehörte der Ortsbürgergemeinde, die sie Mitte der 1950er Jahre dem neu gegründeten Kapellenverein abtrat.

Rätselhafte Herkunft des Altars

Zusammen mit dem ehemaligen Schul- und heutigen Gemeindehaus und dem Vorplatz bildet die Josefskapelle im Dorfkern ein öffentliches Zentrum. Einst trug die Kapelle einen Dachreiter mit Haube, der bei der Renovation 1975 durch das heutige Käsbissentürmchen ersetzt wurde. Es beherbergt drei Glocken aus den Jahren 1818, 1880 und 1975. In der Kapelle steht ein hübscher Altar aus dem 18. Jh. Die Kreuzigungsgruppe datiert allerdings ins erste Drittel des 17. Jh. und wird der Werkstatt von Heinrich und Melchior Fischer in Laufenburg zugeschrieben – hervorragende Künstler, die auch die eindrucksvolle Kreuzigungsgruppe in der Friedhofskapelle in Frick geschaffen haben. Zwei Rokokotafeln zeigen die hl. Katharina von Alexandria und die hl. Barbara. Beide zählen zu den Vierzehn Nothelfern. Als Patronin der Bergarbeiter kam Barbara in dieser Gegend eine besondere Verehrung zu, da bei Wölflinswil während Jahrhunderten Eisenerz abgebaut wurde. Der Altar ist älter als die Kapelle und stand ursprünglich in einem anderen Sakralraum. In welchem, ist ein (noch) ungelöstes Rätsel.

Moderne Glasmalerei

Die Fenster schmücken moderne Glasbilder von 1975 des polnischen Künstlers Jan Janczak (*1938). Sie thematisieren Mariä Empfängnis, die Huldigung durch die drei Könige, die Flucht nach Ägypten, den Kreuzweg, die Kreuzigung sowie die Auferstehung. Beachtenswert ist die behäbige Empore mit dem gedrehten Balustergeländer. An ihrer Unterseite sind die beiden Löcher der einstigen Glockenseile noch sichtbar. Heute wird das Geläut elektrisch betrieben. (lh)



www.aargauerkapellen.ch



Spiritueller Impuls: Die Josefsverehrung – Spiegel eines christlichen Wertewandels

Einen eigentlichen Boom hat die Verehrung des Hl. Josef erst ab dem 19. Jh. erfahren: Josef wurde zum Patron der Kirche ernannt, in die römischen Hochgebete aufgenommen und auch zum Patron des II. Vatikanischen Konzils (1962-65) gekürt. Seine verschiedenen Darstellungen lesen sich wie ein Spiegel christlichen Wertewandels. In der Epoche einer sexualfeindlichen Lehre bis Mitte des 20. Jahrhunderts wurde der „keusche Josef mit der weissen Lilie“ als Lieblingsmotiv dargestellt. Obgleich die biblischen Texte (Mk 6,3 / Mt 13,55f) eindeutig von Brüdern und Schwestern Jesu sprechen, wurde die Beziehung zwischen Maria und Josef gegen jedes jüdische Verständnis zur sog. Josefsehe stilisiert. Eine asexuelle Beziehung, die nach der katholischen Ehe-Lehre keine gültige Ehe darstellen würde, da sie nie vollzogen wurde.

Die moderne Statue in der Kapelle zeigt uns einen anderen Josef: Einen jungen Vater. Beschützend legt er die Hand seinem kleinen Sohn auf die Schulter, zeigt ihm die Welt und auch seine Arbeit. Josef, der gute Vater, der seinem Sohn das Handwerk des Zimmermanns weitergibt.

Bernhard Lindner

Das Projekt «Aargauer Kapellen»

Zum Abschluss ihres Jubiläumsjahres «125 Jahre Römisch-Katholische Landeskirche des Kantons Aargau: 1886–2011» hat die Landeskirche das Projekt «Aargauer Kapellen» initiiert. Ziel ist es, den reichen Kapellenschatz im Kanton Aargau mit praktischen und historischen Informationen zu dokumentieren, spirituelle Impulse zu geben und die Menschen einzuladen, diese besonderen Orte zu besuchen und dort einen Moment innezuhalten.

Weitere Informationen zu den Kapellen und zum Projekt allgemein finden Sie unter www.aargauerkapellen.ch.



**Römisch-Katholische Kirche
im Aargau**

Standort

Oberhof, Dorfstrasse 44

Oberhof liegt an der Postautolinie Aarau-Benkerjoch-Frick. Von der Haltestelle Adlerplatz ist die Kapelle 200 m entfernt.

Eine gute Einkehrmöglichkeit bietet die Wirtschaft zum Adler bei der Bushaltestelle.

Öffnungszeiten

Die Kapelle ist tagsüber geöffnet.

Kontakt: Kapellenverein Oberhof, Präsident Walter Bieli,
Dorfstrasse 30, 5062 Oberhof, T 062 877 15 08